



# Europa macht Berlin – Fit für die Zukunft

innovativ | klimabewusst | integrativ | nachhaltig

## EFRE NEWSLETTER 03/2023

### 1. Neues aus der EFRE-Landschaft

#### Europäische Kommission schlägt Plattform für strategische Technologien für Europa (STEP) vor

Im Rahmen des Vorschlags zur Revision des aktuellen mehrjährigen Finanzrahmens (MFR) hat die Europäische Kommission die Plattform für strategische Technologien für Europa (Strategic Technologies for Europe Platform, STEP) vorgeschlagen. Die STEP soll bestehende EU-Instrumente stärken und mobilisieren, um Unternehmen rasche finanzielle Unterstützung für ihre Investitionen zukommen zu lassen. Die STEP wird auf bestehenden Programmen wie InvestEU, dem Innovationsfonds, Horizont Europa, EU4Health, Digitales Europa, dem Europäischen Verteidigungsfonds, der Aufbau- und Resilienzfazilität sowie den Strukturfonds (u. a. EFRE/ESF+) aufbauen. Zur Stärkung der Investitionskapazitäten, die speziell der Förderung der STEP-Ziele dienen sollen, schlägt die Europäische Kommission ferner vor, zusätzliche 10 Mrd. Euro für gezielte Programme bereitzustellen:

- 3 Mrd. Euro für InvestEU;
- 0,5 Mrd. Euro für Horizont Europa, ergänzt durch 2,13 Mrd. Euro aus der Umschichtung und Verwendung freigegebener Mittel;
- 5 Mrd. Euro für den Innovationsfonds;
- 1,5 Mrd. Euro für den Europäischen Verteidigungsfonds.

Es wird damit gerechnet, dass durch die Aufstockungen der genannten vier Programme und Instrumente etwa 110 Mrd. Euro zusätzlich in die unter die STEP fallenden kritischen Technologien investiert werden wird (Hebelwirkung).

Fragen und Antworten zum EU-Haushalt: [Kommission schlägt STEP zur Unterstützung der Führungsrolle Europas bei kritischen Technologien vor](#)

[Plattform für strategische Technologien für Europa](#)

#### Halbzeitüberprüfung des mehrjährigen EU-Finanzrahmens 2021-2027

Die Europäische Kommission hat die Ergebnisse der Halbzeitüberprüfung des mehrjährigen EU-Finanzrahmens 2021-2027 vorgestellt. Unter anderem wegen der Unterstützung der Ukraine, den höheren Zinsen für die Finanzierung des Post-Corona-Wiederaufbauinstruments NextGenerationEU (NGEU) sei der mehrjährige Finanzrahmen für die Jahre 2021 bis 2027 bis zum Maximum ausgereizt. Die Europäische Kommission bittet die Mitgliedsstaaten der EU zu den im Jahr 2020 bereits beschlossenen Ausgaben in Höhe von 1.100 Mrd. Euro (mehrjähriger Finanzrahmen) und 750 Mrd. Euro (NextGenerationEU) zusätzlich insgesamt knapp 66 Mrd. Euro für die kommenden Jahre zur Verfügung zu stellen. Das Geld soll in die Bereiche Migration, Ukraine und Wettbewerb fließen, aber auch für höhere Zinsen und Mehrkosten aufgrund der Inflation aufgewendet werden. Weitere 33 Mrd. Euro sollen als Darlehen für die Ukraine gewährt werden.

Konkret sind folgende Ausgabenblöcke geplant:

- 50 Mrd. Euro finanzielle Hilfen für die Ukraine, von denen erstmals ein Drittel in Form von Zuschüssen fließen soll.
- 15 Mrd. Euro zur Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Sicherung der Außengrenzen, 2 Mrd. Euro in Grenzkontrollen und die Umsetzung des neuen Migrationspakets.
- 10 Mrd. Euro sollen in die neue Plattform Strategic Technologies for Europe (STEP) fließen, um die Wettbewerbsfähigkeit in digitalen, grünen oder Biotech-Schlüsseltechnologien zu stärken.
- 1,9 Mrd. Euro will die Europäische Kommission aufwenden, um gestiegene Personalkosten abzudecken.
- Auf 19 Mrd. Euro schätzt die Europäische Kommission die gestiegenen Zinskosten für das anleihefinanzierte NextGenerationEU.

[Pressemitteilung der KOM](#)

[Fragen und Antworten zum Vorschlag](#)

#### Europäisches Semester 2023: Einigung über länderspezifische Empfehlungen

Der Rat hat sich am 16.06.2023 auf die länderspezifischen Empfehlungen zu den nationalen Reformprogrammen der Mitgliedstaaten für 2023 verständigt. Das Europäische Semester bildet den Rahmen für die politische Koordination und erstreckt sich auch auf die Umsetzung der Aufbau- und Resilienzfazilität und der kohäsionspolitischen Programme. Die Europäische Kommission bewertet die Wirtschaftslage in Deutschland dem Bericht zufolge grundsätzlich als gut. Dennoch bestehen in Deutschland nach wie vor makroökonomische Ungleichgewichte (insbesondere zu hoher Außenhandelsüberschuss). Die Anfälligkeiten in Deutschland gehen jedoch so weit zurück, dass eine Fortsetzung dieser Trends im nächsten Jahr die Entscheidung rechtfertigen würde, dass keine Ungleichgewichte bestehen. Zudem erfüllt Deutschland neben anderen Mitgliedstaaten das Defizitkriterium nicht. Das heißt, dass das gesamtstaatliche Defizit den Referenzwert von 3 % des BIP überschreitet. Für Deutschland ergeben sich vier zentrale Empfehlungen für 2023 und 2024:

1. Der Bereich Haushalt soll durch Auslaufen der Entlastungsmaßnahmen im Energiebereich, einer umsichtigen Fiskalpolitik, einer Verbesserung des Steuermixes zur Erhöhung der Arbeitszeit gestärkt werden. Die öffentlichen Investitionsausgaben sollten dabei hoch bleiben.
2. Deutschland sollte die Umsetzung seines geänderten Aufbau- und Resilienzplans erheblich beschleunigen, auch indem es ausreichende Ressourcen bereitstellt. Die Änderungen des Resilienzplans und das Kapitel zu REPowerEU sollten abgeschlossen werden, damit zügig mit der Umsetzung begonnen werden kann.
3. Die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung sollte ausgebaut werden. Die Europäische Kommission empfiehlt, die digitale Aus- und Weiterbildung weiter zu fördern und die digitale Infrastruktur weiter auszubauen.
4. Die Abhängigkeit von fossilen Energien soll weiter abgebaut werden. Dies kann durch einen beschleunigten Einsatz von erneuerbaren Energien und Stromnetzen gewährleistet

werden, wobei effiziente öffentliche Verwaltungs- und Genehmigungsverfahren entscheidend sind. Insbesondere in den Bereichen Verkehr, Gebäude und Industrie sollte die Energieeffizienz verbessert werden.

[Europäisches Semester-2023 - Länderspezifische Empfehlungen](#)

### **Bericht über die Ergebnisse der Programmplanung der Kohäsionspolitik 2021-2027**

Die Europäische Kommission hat einen Bericht zum Thema „Kohäsion 2021-2027: Schaffung einer immer größer werdenden Union - Bericht über die Ergebnisse der Programmplanung der Kohäsionspolitik 2021-2027“ veröffentlicht. Er zeigt, wie die Kohäsionspolitik im Förderzeitraum Investitionen im Wert von insgesamt 545 Mrd. Euro freisetzen wird, wovon 378 Mrd. Euro von der EU finanziert werden. Mit diesen Mitteln sollen dauerhafte sozioökonomische Konvergenz, territorialer Zusammenhalt, ein soziales und inklusives Europa und ein reibungsloser und fairer grüner und digitaler Wandel, der sicherstellt, dass niemand zurückgelassen wird, gefördert werden. Insgesamt führen die Fonds der Kohäsionspolitik unter anderem zu einer Erhöhung des BIP der EU um 0,5 % bis zum Ende des Durchführungszeitraums und zur Förderung der Schaffung von 1,3 Mio. Arbeitsplätzen.

[Bericht der KOM \(Teil 1\)](#)

[Bericht der KOM \(Teil 2\)](#)

### **Europäische Kommission veröffentlicht Handbuch der territorialen und lokalen Entwicklungsstrategien**

Die Europäische Kommission hat ein Handbuch der territorialen und lokalen Entwicklungsstrategien veröffentlicht. Das Handbuch soll ein Instrument für die Konzeption, Umsetzung und Überwachung von Strategien zur Stärkung von Resilienz, Wohlstand und Demokratie in nicht-städtischen Gebieten darstellen und bildet damit das Gegenstück zum Handbuch für nachhaltige Stadtentwicklungsstrategien. Im Rahmen der Kohäsionspolitik für den Zeitraum 2021-2027 wurde das neue politische Ziel „Europa bürgernäher“ aufgenommen. Dieses soll u. a. mithilfe des Handbuchs umgesetzt werden. Zu den Zielgruppen gehören Verwaltungsbehörden, politische Entscheidungsträger, lokale Aktionsgruppen und Entwicklungsagenturen, die sicherstellen sollen, dass nichtstädtische Gebiete den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger entsprechen und Teil eines grünen und digitalen Europas werden.

### **Aufforderungen für Vorschläge zur Schließung von Innovationslücken**

Die Europäische Kommission hat am 17.05.2023 insgesamt 122 Mio. Euro im Rahmen

der Initiative „Europäische Innovationsökosysteme“ von Horizont Europa und des Interregionalen Innovationsinvestitionsinstruments (I3) des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung zur Verfügung gestellt. Die Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen zielen darauf ab, die europäischen Innovationsökosysteme zu stärken und voranzubringen, indem sie alle Gebiete der EU miteinander verbinden, um gesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen und einen stärkeren Zusammenhalt zu fördern. Sie tragen auch zu einer Schlüsselinitiative der „Neuen Europäischen Innovationsagenda“ bei, die darauf abzielt, vernetzte „regionale Innovationstaler“ in der gesamten EU zu fördern. Die Ausschreibung läuft bis zum 17.10.2023.

[EISMEA online-info-session-regional-innovation-valleys-calls](#)

[Funding-tenders/opportunities/portal](#)

### **Einreichung für innovative städtische Projektvorschläge**

Die Europäische Kommission hat die Aufforderung für Städte und Verbände zur Einreichung von Vorschlägen für innovative Projekte bei der Europäischen Stadtinitiative (Umfang: 120 Mio. Euro) veröffentlicht. Gesucht werden innovative Projekte, deren Schwerpunkt auf der Erprobung neuer Lösungen für aktuelle Herausforderungen in städtischen Gebieten liegt. Dazu zählen Projekte im Bereich umweltfreundlichere Städte, nachhaltiger Tourismus und Talententwicklung in schrumpfenden Städten. Die Bewerbungsfrist endet am 04.10.2023. Bis zu 80 % der Kosten ausgewählter Projekte werden aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung finanziert. Jedes Projekt kann bis zu 5 Mio. Euro erhalten. Ein Teil dieser Mittel wird für die Übertragung innovativer Lösungen auf andere Städte genutzt, um eine noch größere Wirkung erzielen - vor allem in Städten und Regionen, denen der Übergang in eine grüne Zukunft besondere Schwierigkeiten bereitet. Längerfristig werden die unterstützten städtischen Behörden Transferpartnerschaften mit drei weiteren Städten eingehen, die daran interessiert sind, Projekte teilweise oder vollständig auch bei sich durchzuführen.

[Call Innovative-städtische-projektvorschläge](#)

### **Besuch aus Brüssel - der EFRE stellt sich vor: innovativ, klimabewusst, integrativ, nachhaltig!**

Anlässlich der Auftaktveranstaltung für das EFRE geförderte Umweltprogramm BENE 2 besuchte Emma Toledano-Laredo, Direktorin der EU-Generaldirektion Regionalpolitik, am 28.06.2023 Berlin.

Eine gute Gelegenheit, um der Europäischen Kommission das breite Spektrum erfolgreicher EFRE-Förderung in Berlin zu präsentieren!



© Jo Jankowski

Der Tag startete vor dem Brandenburger Tor, wo die Berliner Feuerwehr das mit rund 1 Mio. Euro aus dem EFRE-geförderte elektrische Löschfahrzeug vorstellte.



© Jo Jankowski



© Jo Jankowski



Danach ging es im Feuerwehrfahrzeug zum OrthoLoadLab bei der Charité – ein weltweit einzigartiges Labor, das klassische Bewegungsanalyse mit einer 3D-Röntgendurchleuchtung in einer virtuellen Umgebung kombiniert.



© Jo Jankowski

Den Abschluss bildete ein Besuch beim Start-up „Recovery Cat“ – ein Spin-Off der Charité, wo die jungen Gründerinnen und Gründer Frau Toledano-Laredo ihre innovative digitale Plattform zur Therapieplanung für Menschen mit psychischen Erkrankungen präsentierten.



© Jo Jankowski

lautet: <https://foerdermittel-ekbo.de/efre>. Als Design-Element geblieben ist zudem der Bereich mit den aktuellen Neuigkeiten, sowie das „Erkennungszeichen“ des Portals, die erntereifen Äpfel vor blauem Himmel. Die bereits bekannten Projektberichte können auf einer Archivseite weiterhin abgerufen werden. Die Evangelische Kirche sammelt derzeit neue Projektberichte mit Erscheinungsdatum 2023 und fortfolgende Jahre.



Regionalberatung für EU-Fördermittel  
© EKBO/Annette Kaiser



© Jo Jankowski



© Jo Jankowski

### Preise Neues Europäisches Bauhaus: Floating Berlin ausgezeichnet

Der Naturkultur-Lernort Floating in Berlin hat in der Kategorie „Wiederannäherung mit der Natur“ einen der 15 Preise des Neuen Europäischen Bauhauses (NEB) 2023 erhalten. Dieses Mal waren mehr als 1.400 Bewerbungen eingegangen mit Ideen, wie man Europa nachhaltiger, schöner und inklusiver machen kann. Floating ist ein Lernort für Natur und Kultur, der in einem Regenrückhaltebecken des ehemaligen Flughafens Tempelhof liegt. Das Modellprojekt konzentriert sich auf Partnerschaften im städtischen Wandel und die Neugestaltung von Prozessen der Stadtentwicklung. Seit 2018 bietet Floating kulturelle und pädagogische Programme auf verschiedenen Ebenen an, von der akademischen bis zur Kindererziehung. Allein im ersten Jahr besuchten über 10.000 Menschen das Projekt. 25 Universitäten aus ganz Europa aktivierten den Campus für verschiedene Lernexperimente, Workshops, Vorträge, Diskussionen und Filmvorführungen, die sich alle mit der Neugestaltung des Lebens im städtischen Raum und der Beziehung der Menschen zur Stadt und zur Natur beschäftigten.

Nächster Stopp war die „Alte Feuerwache“ in Kreuzberg, die mit Unterstützung des EFRE zu einem Nachbarschafts- und Jugendzentrum umgebaut werden konnte.



© Jo Jankowski

### Start für EU-gefördertes Nachhaltigkeitsprogramm: EFRE unterstützt BENE II in Berlin

In Berlin startete das EU-geförderte Programm für nachhaltige Entwicklung (BENE II). Über BENE II werden bis 2027 Projekte gefördert, die zu einem energieeffizienten, klimaresilienten und mobilen Berlin beitragen. An der Auftaktveranstaltung im Berliner Ensemble nahmen Emma Toledano-Laredo, Direktorin in der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission, sowie die Berliner Staatssekretärin für Klimaschutz und Umwelt, Britta Behrendt, teil.

[Start für BENE II](#)

[BENE II youtube](#)

[Neues Europäisches Bauhaus: Floating Berlin ausgezeichnet](#)

### Evangelische Kirche aktualisiert ihr EU-Förderportal

Das EU-Förderportal der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz ist nunmehr auf dem Stand der aktuellen EU-Förderperiode. Die Seite ist weiterhin erreichbar unter: [www.foerdermittel-ekbo.de](http://www.foerdermittel-ekbo.de). Auch die Informationen zum Europäischen Fonds für regionale Entwicklung wurden angepasst. In Absprache mit der EFRE-Verwaltungsbehörde konnte Grafiken der EFRE-Kampagne in Berlin genutzt werden. Der Kurzlink zu diesen Informationen

### WMK-Beschluss zur MFR-Überprüfung und zur Zukunft der Kohäsionspolitik

Per Umlaufbeschluss vom 17. August 2023 hat die Wirtschaftsministerkonferenz zur Halbzeitrevision des Mehrjährigen Finanzrahmens und zur Zukunft der Kohäsionspolitik Stellung genommen. Wichtigste Forderungen sind:

- Verlängerung des letzten Geschäftsjahres der Förderperiode 2014-2020



© Jo Jankowski

- Fortführung der Kohäsionspolitik in allen Regionen
- Mittelerhöhung oder mindestens Mittelausstattung im bisherigen Umfang
- Rückkehr zu einem Kofinanzierungsanteil in Höhe von 50 % in den stärker entwickelten Regionen
- Verabschiedung der ESIF-Verordnungen mindestens ein Jahr vor dem Beginn der Förderperiode
- Ablehnung von zusätzlichen zentral verwalteten Instrumenten zulasten der Kohäsionspolitik
- Klare Trennung zwischen Kriseninterventionsinstrumenten und Kohäsionspolitik

Im Zusammenhang mit der MFR-Halbzeitrevision begrüßt die WMK den Vorschlag einer STEP-VO (Plattform für strategische Technologien für Europa) und die vorgeschlagenen Regelungen zur Verlängerung der Abschlussfristen der Förderperiode 2014-2020, hält es jedoch insbesondere eine Verlängerung des letzten Geschäftsjahres für verboten, da die Verlängerungsfristen andererseits ins Leere liefen.

## 2. Nachgefragt bei ...?



© Reiner Schmock-Bathe

### Nachgefragt bei ... Schmock-Bathe zu STIIV

**Sehr geehrter Herr Schmock-Bathe, Sie sind bestens mit der EFRE-Förderung vertraut, da Sie seit langem mit den EFRE-geförderten Kulturprogrammen befasst sind, seit einigen Jahren als Leiter des Referats „Stadtkultur, Bibliotheken, Archive, Musik- und Jugendkunstschulen“ in der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.**

**Das Programm INP - „Innovationspotenziale in der Kultur“ - ist eine Fortentwicklung des gleichnamigen Programms aus den Perioden 2014-2020 bzw. 2007-2013. Neu ist das für diese Förderperiode entwickelte Förderinstrument „STIIV“. Dabei geht es um die Stärkung der Innovationskapazitäten in der Informationsversorgung. Wenn Sie die von Ihnen verantworteten Themenbereiche beleuchten, welche - vielleicht nicht nur - technischen Innovationen oder gesellschaftspolitischen Entwicklungen werden in den nächsten Jahren -zunehmend eine Rolle spielen? Worauf wird der EFRE reagieren müssen?**

Ich kann diese Frage nur für das Politikfeld Kultur beantworten, das allerdings zahlreiche Schnittmengen zu vielen anderen Bereichen besitzt, mit Bildung, Stadtentwicklung, Wissenschaft oder Wirtschaft etwa. Die Programmvorschlüsse aus dem Hause der Kulturverwaltung sind deshalb auch keine Programme, die mit Geld mehr Kulturangebote erzeugen. Das wäre im EFRE auch gar nicht möglich. Vielmehr stellen sie sich mit den Mitteln der Kultur bzw. im Feld der Kultur grundlegenden, eben strukturellen Fragen. Im Programm STIIV etwa geht es um die Rolle, die die digitale Entwicklung für die moderne Informationsversorgung durch und in Bibliotheken spielt, für Wissenschaft, Wirtschaft und Forschung (damit für Innovationen). Aber natürlich auch für Studierende, Auszubildende und Lernende aller Stufen, denn Bibliotheken schließen von ihren Diensten niemanden aus. Das traditionelle Buch oder die auf Papier gedruckte wissenschaftliche Zeitschrift sind nicht bedeutungslos geworden, aber gerade in Naturwissenschaft und Technik sind die neuesten Erkenntnisse elektronisch verfügbar oder finden keine Beachtung. Die Auffindbarkeit und Bereitstellung dieser Informationen, Forschungsdaten etwa, weiter zu verbessern, auch zu schauen, wie das Topthema dieser Tage, die sogenannte „künstliche Intelligenz“, in Bibliotheken wirklich nutzbringend eingesetzt werden kann, ist Gegenstand des STIIV-Programms und zugleich die Antwort auf die Frage nach den relevanten technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen.

Die andere Antwort richtet sich auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das Programm INP III widmet sich hier den zumeist solselbstständigen Künstlerinnen und Künstlern – einer Gruppe, die nach allen bekannten Untersuchungen bei großem Einsatz unter zumeist extrem prekären Bedingungen arbeiten muss (auf europäischer Ebene ist dazu gerade erst wieder eine Expertise erschienen). Zusammenhalt und Teilhabe sind vor allem auch die Themen des Programms KuBIST. Die Spaltung zwischen jenen, die gut und regelmäßig verdienen, gute Bildung genossen haben, gesellschaftlich in jeder Hinsicht große Teilha-

bechancen genießen und jenen, denen der Zugang zu guter Bildung erschwert ist oder war, die unregelmäßig beschäftigt sind, deren Jobs in der Coronakrise wegbrachen und die vielleicht auch digital abgehängt sind, scheint größer zu werden. Beide Programme wollen diese Entwicklung längerfristig und da, wo sie tätig werden, auch grundlegend angehen, wenn auch auf ganz unterschiedliche Weise. Sie leisten damit einen Beitrag zum Zusammenhalt einer sich spürbar immer weiter ausdifferenzierenden Gesellschaft.

**Sie sind auch im europaweiten Städtenetzwerk Eurocities aktiv. Wie wichtig ist der fachpolitische Austausch der EFRE-Verantwortlichen über den regionalen Tellerrand hinaus? Können Sie konkrete Beispiele benennen, die in Ihre Arbeit eingeflossen sind oder wie Berlin seine Erfahrungen in den europäischen Diskurs einspeisen können? Welche Themen für einen fachpolitischen Austausch stehen derzeit auf Ihrer Agenda und wer sind Ihre wichtigsten Partner im Netzwerk?**

Aus meiner Sicht ist der Austausch mit und über EFRE-relevante Fragen (Programme, Projekte, Probleme) extrem hilfreich für die eigene Arbeit. Umso bedauerlicher ist es, dass der Blick über den Tellerrand doch oft erst weit hinten auf der Prioritätenliste steht. Denn auch wenn Berlin groß ist und nicht zuletzt im Kulturbereich viel vorzuweisen hat – andere, zum Teil deutlich kleinere Städte widmen sich manchem eben früher, planvoller, konzentrierter und mit höherem Tempo. Wenn zum Beispiel eine Stadt wie Lille im Kulturbereich nachhaltiger werden will, dann fällt es ihr vielleicht auch größenbedingt etwas leichter, alle an einen Tisch zu holen als Berlin. Hier treffen allein 230 bezirkliche Kulturorte auf jene Vielzahl der Landesebene, des Bundes, der Freien Szene und weiterer Akteure. Auch ist der Weg, den die Oper Lille gegangen ist mit der Zertifizierung des Veranstaltungsmanagements nach ISO 20121 nicht deshalb weniger für Berlin interessant, weil es Lille ist und nicht Paris oder Barcelona. Solche Prozesse zu kennen bildet für die Arbeit beispielsweise mit den Mitteln des BENE-Programms schon den Hintergrund.

Umgekehrt werden die Berliner Erfahrungen mit dem EFRE im Kulturbereich anderswo mit großem Interesse verfolgt. Über das INP und seine kreativwirtschaftliche Programmphilosophie zur Stärkung der solselbstständigen Kreativen habe ich schon öfter berichten dürfen. Hier kann man aber auch von anderen Städten viel lernen, von Oulu etwa in Nordfinland. Auch das BIST-Programm (der Vorgänger des KuBIST) und seine zahlreichen Projekte seit 2006 waren vielfach Thema im europäischen Austausch. Letztlich befassen sich fast alle europäischen Städte mit dem



Wandel und Ausbau des Öffentlichen Bibliothekswesens zu „Dritten Orten“, weil überall der niedrigschwellig nutzbare nichtkommerzielle Raum schrumpft und die städtischen Gesellschaften diverser (und häufig auch älter) werden.

Mit Blick auf aktuelle Vorhaben werde ich sicherlich das neue Projekt der „Bürger\*innenterminals“ in Bibliotheken nach Europa tragen, das erste Vorhaben im KuBIST. An rd. 15 Orten wird es den Menschen in unserer Stadt, die ansonsten digital abgehängt wären, nicht nur die Hardware und den Anschluss zur Verfügung stellen. Vielmehr erhalten sie dort auch die oft notwendige Beratung, um etwa einen Arzttermin online zu buchen oder eine digitale Verwaltungsdienstleistung in Anspruch zu nehmen. Und wenn das Culture Forum von Eurocities in Birmingham im Oktober zusammenkommt, dann ist das eine gute Gelegenheit, sich in der Library of Birmingham einmal das Erfolgsmodell der britischen „Business und IP-(Intellectual Property)-Center“ aus der Nähe anzusehen. Bereits seit fünf Jahren werden überall im Vereinigten Königreich niedrigschwellig aus Bibliotheken heraus Menschen beraten, die sich selbstständig machen oder ihre Selbstständigkeit stärken wollen. Die Zahlen, die in diesem Zusammenhang erst kürzlich wieder veröffentlicht wurden, lesen sich beeindruckend.



© BUCHBERLIN, ein INP-III-Projekt  
Dieses Jahr findet die [Berliner Buchmesse](#) vom 30.09.-01.10. statt

**Zum Abschluss schickt Ihnen die EFRE-Verwaltungsbehörde die berühmte gute Fee in die Brunnenstraße. Sie haben drei Wünsche frei: einen an die EFRE-Verwaltungsbehörde, einen an die Europäische Kommission und einen an die Landespolitik. Welche wären das?**

Ich spare mir mal den Wunsch an die Verwaltungsbehörde, mit der man immer ins Gespräch kommen kann, wenn es Fragen gibt :-). Dafür möchte ich zwei Anliegen an die Europäische Kommission richten: Erstens, setzen Sie sich bitte dafür ein, dass nicht für jede Förderperiode alles neu erfunden wird! Der Aufwand, den es mit sich bringt, wenn alle Verordnungen neu geschrieben, zahllose neue Begriffe eingeführt, die es zu definieren gilt, Logos neu festgelegt, Verfahren begründet, die erst noch

(und meist mit viel Verzögerung) auszuarbeiten sind (ein aktuelles Stichwort ist hier die Klimaverträglichkeitsprüfung ...), ist immens. Er raubt Energie und überkompensiert bei weitem alle Rationalisierungsvorteile, die etwa mit der Pauschalisierung von Kosten verbunden sind.

Mein zweiter Wunsch: Nehmen wir Abschied von der Idee, die EFRE-Förderung könnte für sich genommen spürbar die Welt verändern. Ob es das Beihilfenrecht ist oder die Menschenrechtscharta der EU - mit der EFRE-Förderung wird offenbar gern der Gedanke verbunden, ihr komme auch bei den ganz großen Fragen ein Hebel zu. Das ist aber nüchtern betrachtet nicht der Fall, wenn man die - beachtlichen - Summen in Relation sieht zu nationalen und privaten Mitteln. So sind die Effekte sehr fraglich, der Aufwand aber immens, wenn immer weitere Erklärungen erstellt und Checklisten abgearbeitet werden müssen. Oder ausführlich begründet werden muss, warum eine Förderung im Wert von 5.000€ nicht den europäischen Binnenmarkt in Unwucht versetzt. Für viele Begünstigte stellt sich die Förderung so immer komplexer dar, immer mehr beschwert ist um das Risiko, Fehler zu machen, die dann Geld kosten und Reputation.

Last but not least mein Wunsch an die Landespolitik und -verwaltung: Stärker ressort- und ebenenübergreifend denken. Da ist noch Luft. Dass es gelungen ist, bei den Bürger\*innenterminals SenStadt, die Zentral- und Landesbibliothek, die Bezirke, die Senatskanzlei und die SenASGIVA zusammenzubringen, das ist nicht alltäglich und sollte unbedingt Schule machen. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an die Kolleginnen und Kollegen!

### 3. Erfolgreich, weil ...

#### Eine Plattform für Kunst in Pankow - Artspring Berlin

Das Projekt „Artspring Berlin“ vernetzt die Pankower Kulturszene und macht die Vielfalt der Szene für die Öffentlichkeit greifbar. Das Projekt der Pankower Atelieregemeinschaft Milchhof e. V. beheimatet rund 50 Künstlerinnen und Künstler. Als eine Anlaufstelle und Plattform für Vernetzung, Selbstvermarktung und Sichtbarkeit schafft „Artspring Berlin“ ganzjährig Arbeitsplätze für Künstlerinnen und Künstler. Mit offenen Ateliers, Kunstfestivals, Konzerten sowie Veranstaltungen an verschiedenen Orten in Pankow wird den Bürgerinnen und Bürgern gezeigt, wie attraktiv Pankow als Kunst- und Kulturproduktionsort ist. Auf diese Weise macht das Projekt die Arbeit der Künstlerinnen und Künstler im Bezirk sichtbar.

Mit vielfältigen Aktivitäten schafft „Artspring Berlin“ ein Forum für die Pankower Kulturszene:

von Kunsträumen wie dem „Kunstraum Fuge“ in der Heinrich-Böll-Bibliothek, dem regelmäßigen Kunstfestival im Mai, und mit Veranstaltungen in der Atelieregemeinschaft Milchhof, bis hin zu einem Pop-up Store in der Schönhauser Allee, der mit seinem großen Schaufenster den Blick auf das Schaffen der dort arbeitenden Künstlerinnen und Künstler frei gibt.

Das breite Programm aus Konzerten, Performances, Ausstellungen in vielen Galerien und Projekträumen sowie Lesungen trägt besonders zur Lebendigkeit des Alltags im Bezirk bei. „Artspring Berlin“ feiert Kunst und Kultur im Bezirk Pankow, gefördert durch den EFRE.

Für Berlin ist der Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft von besonderer Bedeutung. Wegen der kleinteiligen Struktur und der besonderen Bedingungen macht der EFRE hier besondere Angebote: Klein und Kleinstunternehmen, insbesondere auch Freiberuflerinnen und Freiberufler aus dem Kulturbereich werden durch Vernetzungs-, Kooperations- und Vermarktungsinitiativen unterstützt. Hierzu fördert das Programm „Stärkung des Innovationspotenzial in der Kultur“ (INP II) innovative Projekte, die Künstlerinnen und Künstler unterstützen und ihnen helfen, ihr kulturelles Potenzial wirtschaftlich zu nutzen.

Einen kurzen Trailer zu diesem erfolgreichen, vom EFRE geförderten Projekt finden Sie [hier](#).

Weitere Informationen erhalten Sie außerdem [hier](#).



© Artspring

### 4. Was steht an?

#### 09.-12.10.2023 Berliner Beteiligung an den European Week of Regions and Cities EWRC

Anlässlich der nächsten EWRC (European Week of Regions and Cities) in Brüssel in der Woche vom 09.-12.10.2023 wird das in Brüssel angesiedelte informelle Netzwerk der Capital Cities and Regions (CCRN) einen Workshop zum Thema „Rethinking the post-industrial transition in capital cities and regions“ durchführen. Die Veranstaltung findet unter der Koordination Stockholms mit den Partner Brüssel Hauptstadtregion, Riga, Bratislava und Berlin (SenWiEnBe) statt. Die Hauptstadtregion Brüssel plant das Thema für die belgische Ratsprä-

sidentschaft im ersten Halbjahr 2024 auf die Agenda zu setzen. Ein weiterer Workshop mit Berliner Beteiligung ist seitens SenMVKU zum Thema „Night trains - for better connections between cities and regions“ gemeinsam mit Partnern aus Malmö und Norwegen geplant.

[Registration link](#)

Website für den Workshop: [European Week of Regions & Cities: workshop on rethinking the post-industrial transition](#)

Website für den Workshop: [Night trains - for better connections between cities and regions | European Week of Regions and Cities \(europa.eu\)](#)

[EWRC website](#)

Dieses Jahr ist die Teilnahme ausschließlich in Präsenz möglich.

### 13.-14.10. 2023 Gründermesse deGUT

Deutschlands führende Messe rund um die Themen Existenzgründung und Unternehmertum findet am 13. und 14. Oktober 2023 von 10.00 bis 18.00 Uhr in der ARENA Berlin (Trep-tow) statt. Die DeGUT - Messe zur Gründen und Unternehmen bieten potenziellen Gründerinnen und Gründern ein breites Spektrum an Informationen und Möglichkeiten zur Vernetzung. Auch die Verwaltungsbehörden des EFRE und ESF werden wieder vertreten sein. Teil des Angebots ist die Start-up ARENA, in der Start-ups unterschiedlicher Inkubatoren der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg in kurzen Pitches ihre innovativen Geschäftsideen vorstellen. Besucherinnen und Besucher können in diesem Bereich der Messe zudem Inkubatoren treffen, mit Start-ups Ideen diskutieren, Produkte testen und Erfahrungen über die Existenzgründung austauschen.

Veranstaltungsort: [ARENA Berlin, Eichenstraße 4, 12435 Berlin.](#)

### 01.12.2023 SAVE THE DATE: Berliner Begleitausschuss

#### Förderaufrufe

#### BENE II

Die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt hat nunmehr alle Förderaufrufe veröffentlicht. Die Antragsfristen sind je nach Förderangebot unterschiedlich.

[Förderschwerpunkt 1 - Energieeffizienz:](#)

1.1 [LED-Beleuchtung für Bezirke](#) - **Frist: 31.10.2023**

1.2 [LED-Beleuchtung für Unternehmen](#) - **Frist: 30.11.2023**

1.3 [LED-Beleuchtung in öffentlichen Gebäuden](#) - Frist: 20.12.2024

1.4 [Gebäudesanierung öffentlicher Nichtwohngebäude](#) - Frist: 20.12.2024

1.5 [Heizungsanlagen öffentlicher Nichtwohngebäude: Nutzung regenerativer Energien oder Fernwärme](#) - Frist: 20.12.2024

1.6 [Energieeffizienz in öffentlichen Nichtwohngebäuden in der Haustechnik \(außer Gebäudewärmeerzeugung und Beleuchtung\)](#) - Frist: 20.12.2024

1.7 [Kälteanlagen mit natürlichem Kältemittel im Einzelhandel - Austausch, Umbau, Optimierung](#) - Frist: 20.12.2024

1.8 [Teilsanierungen öffentlicher Nichtwohngebäude im Kulturbereich](#) - Frist: 20.12.2025

[Förderschwerpunkt 2 - Umwelt- und Energiemanagementsysteme:](#)

Aufruf [2.1 Förderung der erstmaligen Einführung von Umwelt- und Energiemanagementsystemen](#) - Frist: 31.12.2025

[Förderschwerpunkt 3 - Intelligente Energiesysteme, Netze und Speichersysteme:](#)

Aufruf [3.1 Energienetze und -speicher: Investitionen](#) - Frist: 30.09.2024

Aufruf [3.2 Energienetze und -speicher: Machbarkeitsstudien](#) - Frist: 30.09.2023

Aufruf [3.3 Energienetze und -speicher: Studien Forschung und Entwicklung](#) - Frist: 20.12.2027

[Förderschwerpunkt 4 - Anpassung an den Klimawandel](#) - Frist: bis Ende 2027

Aufrufe 4.1, 4.2 und 4.3 im [Programm BENE 2](#)

[Förderschwerpunkt 5 - Schutz und Erhalt der städtischen Natur und Verringerung von Umweltverschmutzung](#) - Frist: bis Ende 2027

Aufrufe 5.1, 5.2, 5.3 und 5.4 im [Programm BENE 2](#)

[Förderschwerpunkt 6 - Nachhaltige, multimodale städtische Mobilität](#) - Frist: bis Ende 2027

Aufrufe 6.1 bis 6.4 im [Programm BENE 2: Konzepte und Infrastrukturen für eine nachhaltige, multimodale städtische Mobilität](#)

Hier finden Sie eine [aktuelle Übersicht aller aktuellen BENE II Förderaufrufe und Fristen.](#)

Nähere Informationen zu den Förderaufrufen und Hinweise zu den Anträgen erhalten Sie auf der [Webseite von BENE II zum Förderschwerpunkt 1](#)

#### Kontakt

**Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe | Helga Abendroth**

Telefon: (030) 9013-8161

E-Mail: [Helga.Aabendroth@senweb.berlin.de](mailto:Helga.Aabendroth@senweb.berlin.de)

**Gestaltung | ariadne an der spree GmbH**

Telefon: (030) 259 259 28

E-Mail: [efre@ariadneanderspree.de](mailto:efre@ariadneanderspree.de)